Ohde an thass in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene Scharpf-Riech-ter-Schwärdt [Stanislaus]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freu' mich am neuen Wein;
Es gibt eine neue Ordnung
In die gute, alte hinein.

Ein Bischen so durchgeschüttelt
Und ein Bischen so durchgesiebt
Hat immer sein Rechtes und Gutes,
Auch wenn es nicht immer beliebt.

Im richtigen Stadium der Sauser
Und ein ganz gehöriger Brand,
Da redet man frischweg von Herzen
Und rettet — das Vaterland.

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Die Pressionen treten in nie geahnter Stärke auf, so daß man für die nächste Woche ganz bedeutende Niederschläge befürchtet. Die Versicherungen sind vollauf beschäftigt und scheinen vollständig dagegen blind zu sein, daß die Versicherten wünschen, es möge ihnen einschlagen. Einzelne dunkle Wolken lagern denn auch in der That über verschiedenen Landschaften, so daß unausbleiblich mancherorts Gewitter zusammenstoßen werden. Was aber in der Luft liegt, läßt sich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Strömungen unter den verschiedensten Einflüssen leiden; insbesondere macht sich der Magnetismus geltend und zwar in einer Kraft, welcher dem Sesselrucken wahrscheinlich auf die Beine hilft.

Ohde an thaß in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene Scharpf-Riech-ter-Schwärdt.

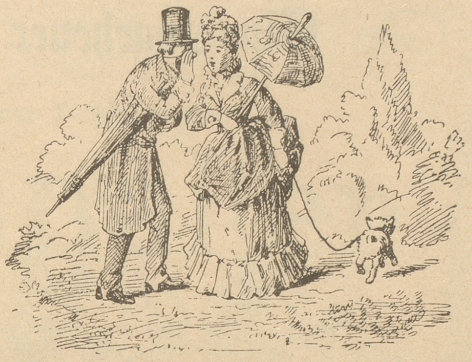
Du Henggk-herrschwärdt in Bündten,
In Pumpenlausien hinten!
Thu wärschd, beim Sägermoschd!
In Pasel bald verroschd
Paim Bürki — Halleluja!

Nun kannschthu Widder köpffen,
An liperaalen Kröbffen
Han thaine Härt-Sens-Luscht,
Wie Joneli mihr juscht
Geschriepen — Halleluja!

Auch Freiler ward es innen,
Ischt fascht for Freid fon Zinnen;
Ruosch, Luser, Wülljerö,
Thi gumpen in thi Höh
Thariber — Halleluja!

So kommb denn auß theer Scheidte,
Thu Henk-Herrs Augenweidte!
Such Ratti-Kaale — triff
Sie guet mit frischem Schliff,
S' isch kei schaad — Halleluja!

Nun nemm ich aine Brise
Voll Zfriedenhait und schlise
Mitt strallentem Gesicht
Main hehrlichtes Geticht;
Hopsianna! Halle—Zulu—ja!
Fon theinem tibi semper carni-fexierenden
Stanispediculo im Herren.



Frau Stadtrichter. Warum so düster, Verehrliste?
Herr Feusi. He, da die Nachricht vu Winterthur — —
Frau Stadtrichter. Aeh, Sie sind au en wüeste.
Herr Feusi. Bitti, warum au? 's ischt würkli wahr, das chann eim bitrüebe; so e guets Jöhrli und denn so en Schluß.
Frau Stadtrichter. Gönd Si mr doch au eweg, i mag nüüd g'höre vu dere G'schicht.
Herr Feusi. Wahr isches scho; aber 's ischt halt e so, wenn eim de Sorgebrecher an Rebe pfändet wird und denn nüd meh da ischt zum ychellere.
Frau Stadtrichter. Aha, Sie meined de neue Wy usem Stadtberg? Ja, mis Tröschtli, han au immer denkt, ich gäbe gern my's Burgerchnebeli für e Burgerschöppli!
Herr Feusi. Da g'sehnd Sie's jez; drum isches au besser, wenn euses Gmeindwese si Sach ufs Chnebeli nimmt, mr häd denn 's Schöppli immer na.
Frau Stadtrichter. Schüstement, Si händ Recht!

Am Wahltag-Abend.

Breusi: Na, Levi, haben Sie heut' Ihre Wahl getroffen?
Levi: Gott, Gerechter! Ist ä schwere Sach, zu treffen eine Wahl. Waiß ich noch immer nicht, wo werd' ich haben den größten Vortheil, wenn ich mach' Pleite oder nich!

Den neuen Propheten.

Ihr prophezeit schon wieder munter,
Die Erde hab' vollbracht den Lauf.
Ach ja, sie geht ja täglich unter,
Doch leider täglich wieder auf.

Richter (zum Angeklagten): Welches Land ist Ihr Vaterland?
Angeklagter: Die weite Welt.
Richter: Dummes Zeug.
Angeklagter: Ja, seh'n Sie, Herr Richter, es ist doch wahr, denn ich war noch ein kleiner Junge, da sagte meine Mutter, mein Vater sei in die weite Welt gegangen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den Nebelspalter nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition.** — **Preis per Exemplar Fr. 1.**
Wiederverkäufern grosser Rabatt.
Abonnements auf den „Nebelspalter" vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.